

Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-499-63258-7

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf www.rowohlt.de.

Das kennen alle Eltern: Die lieben Kleinen benehmen sich so daneben, dass man sagen möchte: «Das? Das ist nicht mein Kind!» Der Vater, der mit seiner Tochter von der Toilette kommt und sie durch den Biergarten brüllen hört: «Mama, Papa hat ins Waschbecken gepullert!» Oder die Mutter, die ihren Sohn mit zum Zapfenstreich des Marinemusikcorps nimmt, wo er laut und deutlich aus der ersten Reihe zu vernehmen ist: «Langweilig!» Der Radiosender ffn hat seine Hörer nach peinlichen Erlebnissen mit ihren Kindern befragt und die lustigsten Anekdoten in diesem Buch zusammengetragen.

Jan Zerbst, geboren 1980, ist Hörfunkmoderator und Redakteur bei radio ffn. Die von ihm entwickelte Comedy-Sendung «Die Welt in 30 Sekunden» wurde mit dem Deutschen Radiopreis in der Kategorie «Beste Comedy» ausgezeichnet.

Peter Zernechel, geboren 1968, arbeitet seit über 20 Jahren als Redakteur, Moderator und Autor bei radio ffn. Er lebt in der Nähe von Hannover und ist glücklicher Vater von zwei Kindern. Zumindest dann, wenn diese ihn nicht gerade in der Öffentlichkeit blamieren. Was zum Glück immer seltener vorkommt ...

Jan Zerbst • Peter Zernechel (Hg.)

**Bekommst du ein Baby,
oder bist du nur dick?**

Kinder blamieren ihre Eltern

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Originalausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, Juni 2017

Copyright © 2017 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Umschlaggestaltung ZERO Media GmbH, München

Umschlagabbildung FinePic[®], München

Abbildungen im Innenteil FinePic[®], München

Satz aus der Museo bei Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978 3 499 63258 7

Inhalt

Vorwort

Zwischentitel

Bekommst du ein Baby, oder bist du nur dick?

Vorwort

Woher sollen die anderen Eltern wissen, dass das kleine Mädchen auf dem Spielplatz Ameisen meint, wenn es brüllt: «Ih, Mama, hier sind ja überall Asis»?

Wir Erwachsenen haben diplomatisches Geschick gelernt. Wir biegen und dehnen die Wahrheit hin und wieder, um unangenehme Situationen zu vermeiden, oder behalten gewisse Gedanken einfach für uns.

Kinder dagegen sagen, was sie denken, und oft ist genau das für die Eltern höchst unangenehm. Der häufigste Satz in allen hier gesammelten Geschichten war: «Ich wäre am liebsten im Erdboden versunken.»

Zum Glück können selbst die blamierten Eltern nach ein paar Jahren über die Geschichten lachen. Oft sind es sogar gerade die Eltern, die alle Peinlichkeiten bei jeder Familienfeier wieder auspacken, um sie ihren erwachsenen Kindern vorzuhalten.

Das komische Kernalter liegt zwischen drei und fünf Jahren. Da erzählen Kinder laut und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, was ihnen gerade durch den Kopf geht. Die beliebtesten Schauplätze sind die Supermarktkasse, der Spielplatz und das Wartezimmer beim Arzt.

Wir haben in der radio-ffn-Redaktion so laut und so viel über die Geschichten unserer Hörer gelacht, dass wir immer weiter gesammelt haben. Aus diesen Einsendungen und aus den Erlebnissen einiger Kollegen mit ihren Kindern ist dieses großartige Buch entstanden.

Darum gilt unser Dank allen Moderatoren von radio ffn, die die Geschichten *on air* grandios erzählen – und er gilt vor allem allen Hörern, die uns ihre Erlebnisse geschickt haben.

Danke und viel Spaß beim Lesen!

Jan Zerbst & Peter Zernechel

Bekommst du ein Baby, oder bist du nur dick?

Kindergarten-Vorbau

JENS

Als meine Schwester meinen Neffen vom Kindergarten abholte, bekam sie ein Gespräch zwischen einigen Kindern und einer Erzieherin mit. Diese vertrat eine kranke Kollegin, die etwas kräftiger gebaut und mit einer üppigen Oberweite gesegnet ist. Und so wurde die junge, schlanke Kindergärtnerin von einigen Kindern gefragt: «Hast du denn auch Brüste?», was sie bejahte. Daraufhin die Kinder: «Kannst du die morgen mal mitbringen?»

Tattoos

MARTINA

Unsere fünfjährige Tochter fuhr im Zug mit ihren Großeltern zum Freimarkt in Bremen. Ihr gegenüber saß ein junger Mann, dessen Arme komplett tätowiert waren. Nach längerem Betrachten sagte sie zu dem Mann: «Sag mal, bist du nicht schon alt genug, um zu wissen, dass man sich die Arme nicht anmal?»

Platzprobleme

FRANK

Unsere Tochter Damaris war bei meinen Eltern zu Besuch. Einige Monate zuvor war mein Schwiegervater gestorben, so dass sie das Thema «Beerdigung» wohl beschäftigte. Damaris schaute meinem Vater auf

den Bauch und sagte: «Opa, du bist ganz schön dick. So passt du ja gar nicht in den Sarg rein.»

In diesem Moment wären wir wirklich fast gestorben, aber vor Lachen.

Zum Fürchten

SONJA

Im Urlaub fuhren wir mit der Seilbahn auf einen Berg. Unsere Drillings-Mädchen waren gerade vier Jahre alt und sichtlich begeistert. Auf dem Rückweg kamen uns auf halber Strecke zwei Paare entgegen. Die Frauen trugen Burkas. Auf einmal rief eine meiner Töchter laut: «Schaut mal, Gespenster!»

Cabrio

RICCARDA

Vor ein paar Jahren kam meine Mutter zu Besuch, um uns stolz ihr neues Cabrio vorzuführen. Als sie bei uns ankam, mussten alle raus und das Auto bestaunen. Sie war extra mit offenem Dach vorgefahren und beugte sich zu unserem Sohn herunter, der damals drei Jahre alt war. «Na, wie findest du Omas neues Auto?» Unser Sohn klopfte ihr aufmunternd auf die Schulter: «Oma, du musst nicht traurig sein, wenn dein Geld nicht für ein ganzes Auto gereicht hat. Aber die Farbe ist schön.»

Klare Ziele

SANDRA

Mein Schwager hatte uns damals beim Umzug geholfen und unsere Wohnung gestrichen. Am nächsten Tag im Kindergarten gab unser Sohn (damals vier) lautstark bekannt: «Wenn ich groß bin, werde ich Stricher, wie mein Onkel!»

Trinken

SASKIA

Als Kind war ich mit meiner Mutter beim Arzt und erzählte im Wartezimmer ungefragt einer älteren Frau: «Immer wenn Mama und Papa etwas trinken gehen, sind wir bei Oma und Opa. Wir sind oft bei Oma und Opa!»

Star Wars

ALGHIERI

Ich war zu einer Familienfeier meiner Exfreundin eingeladen. Die Großeltern, die Uroma, die Schwiegereltern – alle waren da. Ihr Sohn (damals sieben) war glühender Star-Wars-Fan.

Plötzlich marschierte er mit einem Dildo in der Hand begeistert ins Wohnzimmer meiner Freundin und rief: «Mama, Mama, ich habe dein Lichtschwert gefunden!»

Meine Exfreundin war eigentlich nicht leicht zu beeindrucken, aber so rot habe ich sie vorher und nachher nie wieder gesehen.

Friedrich

HEIKE

Als mein Sohn ca. zwei Jahre alt war, trafen wir an der Tankstelle unseren Bekannten Friedrich. Lauthals rief der Kleine über die ganze Anlage: «Hallo Fickedich!»

Das war lieb gemeint – und sorgte für lautes Gelächter.

Ziemlich affig

NANCY

Ich war mit meinem Sohn (damals vier) einkaufen. Eine Frau in einem langen, dunklen Pelzmantel kam uns entgegen. Mein Sohn schaute sie prüfend an und fragte dann laut und für alle gut verständlich: «Mama, ist die Frau ein Gorilla?»

Dienstleistung

CLAUDIA

Ich war mit meinem Sohn Lucas (damals vier) im Discounter einkaufen. In der Kassenschlange fragte er plötzlich laut und deutlich: «Mama, was machen eigentlich die Nutten?» Ich wäre fast im Boden versunken und habe mir eine möglichst kindgerechte Erklärung zum Thema Prostituierte zurechtgestottert. Darauf schaute er mich nachdenklich an und fragte: «Und warum fliegen die ins Licht?»

Er meinte Motten.

Große Kiste

SANDRA

Wir waren in Hagenbecks Tropen-Aquarium. Mein Sohn (damals fünf) wollte gerne mit dem Fahrstuhl nach oben fahren, der allerdings ausschließlich für Rollstuhlfahrer vorgesehen ist. Ich erklärte ihm das Rollstuhlzeichen und seine Bedeutung. Daraufhin sagte er laut, für alle Anwesenden vernehmbar: «Wir können auch mitfahren. Papa hat auch so einen großen Po wie der Mann auf dem Bild.»

Fahrverbot

ANNIKA

Wir saßen mit unserer Tochter (damals drei) im Restaurant. Eine gehbehinderte Frau kam mit einem Elektromobil hereingefahren. Meine Tochter wies sie streng zurecht: «Man darf hier aber nicht mit dem Auto fahren.»

Die Frau erwiderte gelassen: «Doch, mein Kind, ich darf das.»

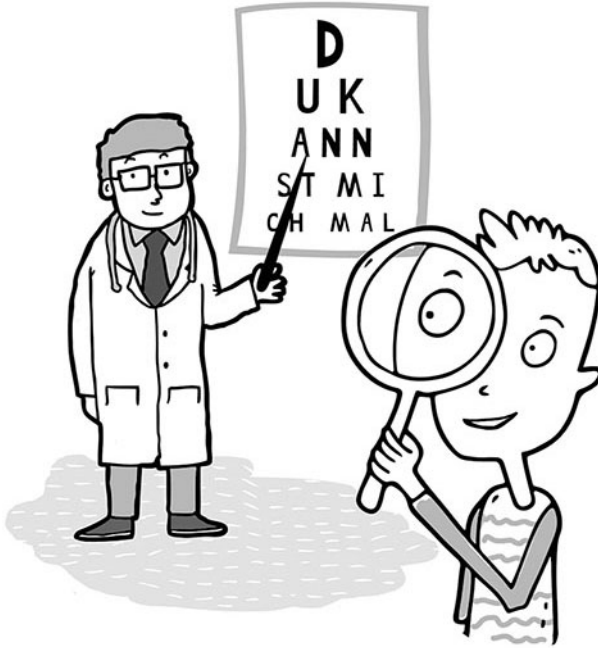
Meine Tochter rief stinksauer: «Nein, darfst du nicht!»

Ich musste mit ihr das Lokal verlassen. Sie hätte sonst einen Riesenärger veranstaltet, denn das verstieß ihrer Meinung nach gegen alle Regeln.

Arztbesuch

KERSTIN

Eine Untersuchung beim Arzt stand an. Beim Sehtest fragte die Ärztin meinen Sohn, was er auf der Tafel sehe. Er antwortete: «Guck doch einfach selber, du stehst ja viel näher dran!»



Letzte Ruhestätte

BEATE

Als unser Sohn Jonas fünf Jahre alt war, fuhren wir gemeinsam zum Friedhof, um die Gräber zu gießen. Auf dem Weg zum ersten Grab gingen vor uns zwei ältere Damen. Jonas schaute sich die beiden gründlich an und sagte dann zu mir: «Mama, ich weiß, was die hier wollen.» Lei-

der beging ich den Fehler nachzufragen. «Ist doch klar, die suchen sich schon einen Platz aus.»

[...]